

---

**Sozialarbeit in der  
Georg-Büchner-Schule, Erlensee  
Bericht für das Schuljahr 2010/11**

**Inhalt**

<b>EINLEITUNG</b>	<b>2</b>
<b>A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN</b>	<b>3</b>
1. ANZAHL DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
2. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
3. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
4. ETHNISCHER HINTERGRUND DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
5. SCHULFORM DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
6. WOHNORTE DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
<b>B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)</b>	<b>5</b>
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	5
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	6
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	6
4. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: EINZELFALLBEZOGENE HILFEN	6
<b>C) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN</b>	<b>7</b>
<b>D) GRUPPENBEZOGENE ARBEIT</b>	<b>7</b>
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	8
2. THEMEN / INHALTE DER GRUPPEN	8
3. RESÜMEE: GRUPPENBEZOGENE ARBEIT	8
<b>E) KLASSENBEZOGENE ARBEIT</b>	<b>9</b>
1. ANLÄSSE UND ERBRACHTE LEISTUNGEN	9
2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE	9
3. BEENDIGUNG DER KLASSENPROJEKTE	10
4. RESÜMEE: KLASSENBEZOGENE ARBEIT	10
<b>F) VERNETZUNG</b>	<b>10</b>
<b>AUSBLICK</b>	<b>11</b>

## Einleitung

Seit dem 01. Februar 2009 führt das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e.V., im Rahmen eines vierjährigen kreisweiten Projektes, Sozialarbeit in der Georg-Büchner-Schule in Erlensee durch. Der Auftraggeber ist das Jugendamt des Main-Kinzig-Kreises. Finanziert wird das Projekt je hälftig durch den Main-Kinzig-Kreis und alle 28 kreisangehörigen Kommunen (*Näheres siehe Gesamtbericht*).

Die Handlungsfelder von „Sozialarbeit in Schulen“ (SiS) umfassen:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Vermittlung bei Konflikten
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

An der Georg-Büchner-Schule sind zwei sozialpädagogische Fachkräfte mit einer regelmäßigen Arbeitszeit von insgesamt 48,5 Wochenstunden tätig.

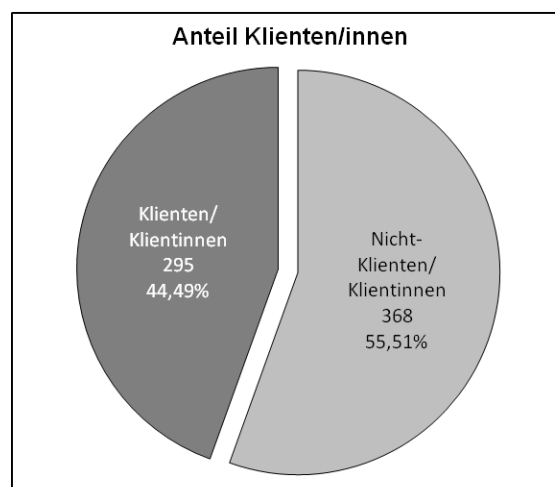
Die Georg-Büchner-Schule ist eine Integrierte Gesamtschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst die Kommunen Erlensee, Hammersbach, Rodenbach, Neuberg, Langenselbold, Bruchköbel und Hanau.

Die Angebote von SiS richteten sich an die Schüler/innen der Klassen 5 bis 10.

Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 663 Schülerinnen und Schüler die GBS, davon waren 46% weiblich und 54% männlich.

Das Angebot der „Sozialarbeit in Schulen“ wurde von 44,49 % aller Schülerinnen und Schüler wahrgenommen.



Die Arbeitsschwerpunkte der Sozialarbeit in der Georg-Büchner-Schule im Schuljahr 2010/2011 waren:

- Beratung einzelner Schüler/innen in schulischen und persönlichen Problemlagen
- Streitschlichtung und Krisenintervention
- Berufsorientierung und Lebensplanung
- Soziales Lernen in Gruppen und Klassen

## A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

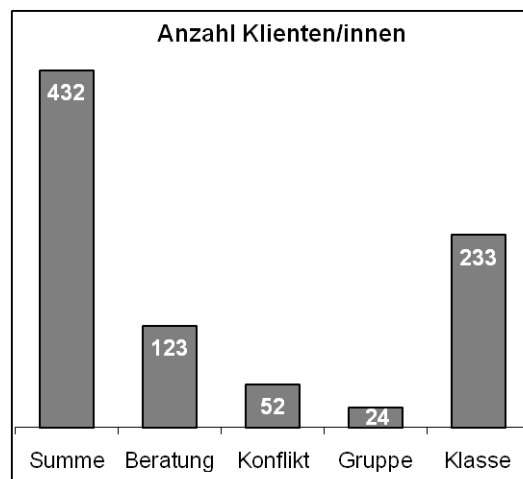
In der Einleitung wird die Anzahl der erreichten Schülerinnen und Schüler genannt. Da einige von ihnen zwei oder mehrere Leistungen (z.B. Teilnahme an einem Klassenprojekt und Einzelberatung) in Anspruch nahmen, übersteigen die im Folgenden genannten Zahlen die Menge der tatsächlich beteiligten Personen (Mehrfachzählungen): Insgesamt nahmen im Berichtszeitraum 295 Schülerinnen und Schüler 432 verschiedene Leistungen der „Sozialarbeit in Schulen“ in Anspruch.

### 1. Anzahl der Klientinnen und Klienten

Die meisten Schülerinnen und Schüler konnten über die Klassenprojekte angesprochen werden.

Aber auch der Anteil von Klienten/innen, die das Beratungsangebot genutzt haben, ist mit 123 hoch (19% der Gesamtschüler/innenzahl).

Es gibt verschiedene Schwerpunkte in der Beratung. Hierzu wird später im Bericht näher eingegangen. Die Anzahl der Klientinnen und Klienten ist im Vergleich zum Vorjahr um 26 gesunken. Dies liegt aber an der Berechnung der neuen Statistik, da in diesem Jahr die Schülerinnen und Schüler, welche nur zu einer Streitschlichtung (Konflikt) zu den Fachkräften der SiS kamen, getrennt gezählt wurden (siehe Grafik).

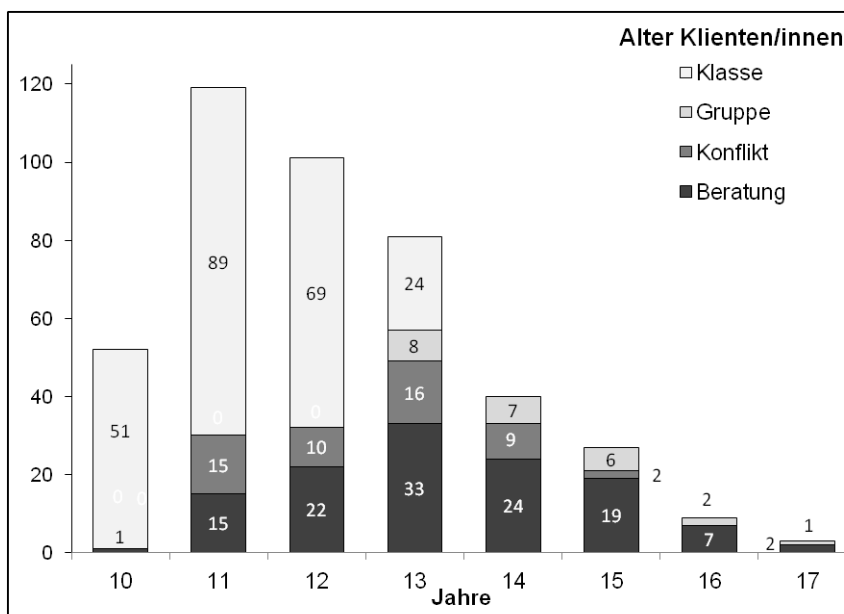


### 2. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen waren zwischen 10 und 17 Jahre alt. Die meisten von ihnen waren im Alter von 11 bis 13 Jahren.

**Beratung:** Die Beratung erstreckt sich auf alle Altersgruppen. In diesem Schuljahr wurden mehr ältere Schülerinnen und Schüler beraten (13- bis 16-Jährige), da sich der Arbeitsschwerpunkt der Berufsorientierung ausgeweitet hat. Hier bedurfte es viel intensiver Einzelberatung, u.a. auch bei der Suche nach passenden Praktikumsplätzen (hierzu ist Näheres unter der Gruppenarbeit zur Berufsorientierung beschrieben).

**Klassenprojekte:** Die Klassenprojekte wurden in den Jahrgängen 5 bis 7 (die 10- bis 13-Jährigen) durchgeführt. Der Schwerpunkt bildete hier „Soziales Lernen in Klassen“ im Jahrgang 5. In den Jahrgängen 6 und 7 fanden themenspezifische Projekte statt.

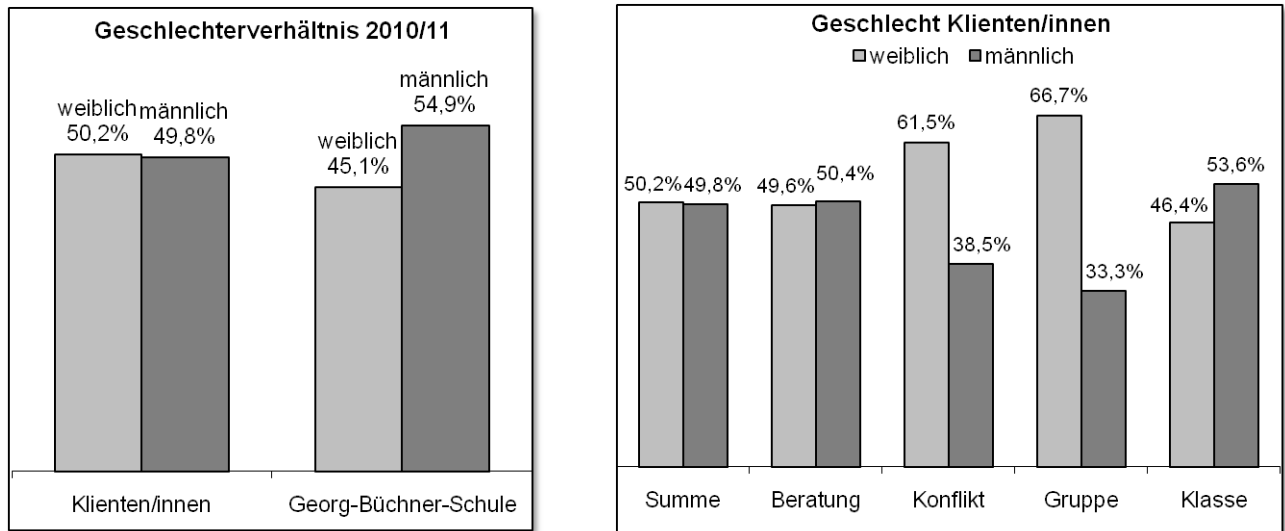


**Gruppen:** In diesem Schuljahr gab es zwei Gruppen. Eine Mädchengruppe aus dem Jahrgang 7 und eine Gruppe zur Berufsorientierung aus dem Jahrgang 8. Hier waren die 13- bis 16-Jährigen betroffen.

**Konfliktbearbeitung:** Hauptsächlich betroffen war die Altersgruppe von 11 bis 14 Jahre.

### 3. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

Insgesamt waren die Geschlechter der Klienten/innen recht gleichmäßig verteilt (51% zu 49%). Die Geschlechterverteilung in der Gesamtheit der Schülerschaft stellt sich anders da. Hier überwiegen die Schüler.

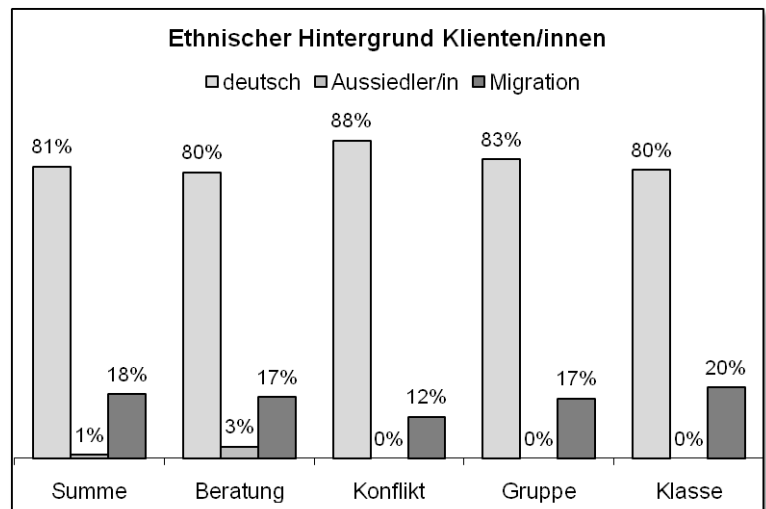


Die Angebote von SiS wurden von insgesamt mehr Mädchen wahrgenommen. Lediglich bei den Projekten in Klassen spiegelt sich die „natürliche“ Verteilung an der Schule wieder. Hier ist der Anteil der Mädchen geringer.

### 4. Ethnischer Hintergrund der Klientinnen und Klienten

351 der Klienten/innen waren Deutsche (81%), 77 hatten einen Migrationshintergrund (18%) und 4 waren Spätaussiedler (1%).

Die Zahlen lassen keinen Rückschluss auf den Migranten/innen-Anteil in der Gesamtschülerschaft zu, da die Schule keine offiziellen Zahlen zu dem Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler hat.



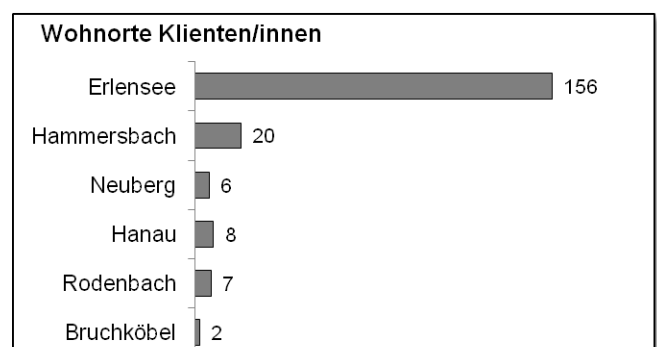
### 5. Schulform der Klientinnen und Klienten

Alle Klienten/innen besuchten die Integrierte Gesamtschule.

### 6. Wohnorte der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

156 Klienten/innen lebten in Erlensee und 43 Klienten/innen kamen aus den umliegenden Kommunen.



## B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

Das Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis zehn des Haupt- und Realschulzweigs der weiterführenden Schulen sowie der Integrierten Gesamtschulen und Schülerinnen und Schüler des BGJ, BVJ, EIBE, BFS und TZB<sup>1</sup> der beruflichen Schulen.

Der Fokus liegt dabei immer auf der einzelnen Schülerin/dem einzelnen Schüler, ihren /seinen Problemlagen und Bedarfen.

(...)

Anlass ist immer

- Eine persönliche Problemlage
- Ein von der Schülerin/dem Schüler selbst geäußelter Bedarf
- Ein absehbares Problem/ein absehbarer Bedarf
- Eine Verhaltensauffälligkeit

Beteiligt sind immer eine Fachkraft von „Sozialarbeit in Schulen“ und eine Schülerin/ein Schüler.

Bei Bedarf können auch Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, andere Personen, Fachkräfte und Fachdienste sowie Institutionen und Organisationen hinzugezogen werden. Voraussetzung ist das Einverständnis der Schülerin/des Schülers.

Der Zugang der Schülerin/des Schülers kommt wie folgt zustande:

- Die Schülerin/der Schüler sucht die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ auf.
- Die Schülerin/der Schüler wird von Dritten zur Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ geschickt bzw. an die Fachkraft vermittelt.
- Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ wird selbst initiativ.

Einzelfallbezogene Arbeit kann als

- Kurzberatung (bis 3 Beratungseinheiten)
- Langfristige Beratung (ab 4 Beratungseinheiten)
- Krisenintervention

durchgeführt werden. Dies schließt die Begleitung zu anderen Institutionen und Hausbesuche sowie Unterstützungsleistungen außerhalb der Schule ein (*aus Qualitätshandbuch, S.8*).

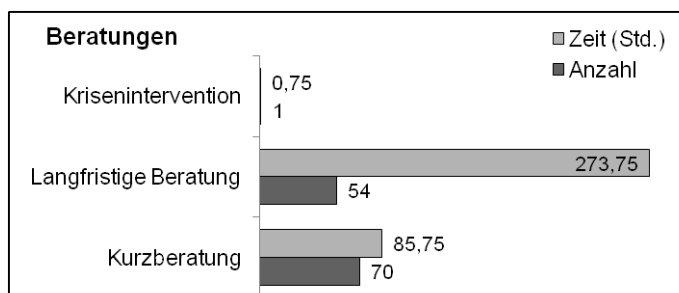
### 1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2010/2011 wurden insgesamt 124 Beratungen und eine Krisenintervention durchgeführt.

	Anzahl	Zeitaufwand (Std.)
Kurzberatung	70	85,75
Langfristige Beratung	54	273,75
Krisenintervention	1	0,75

darin enthalten:

Hausbesuch	1	1,00
Kontakt zu:		
Jugendamt	5	5,00
andere Institution(en)	4	5

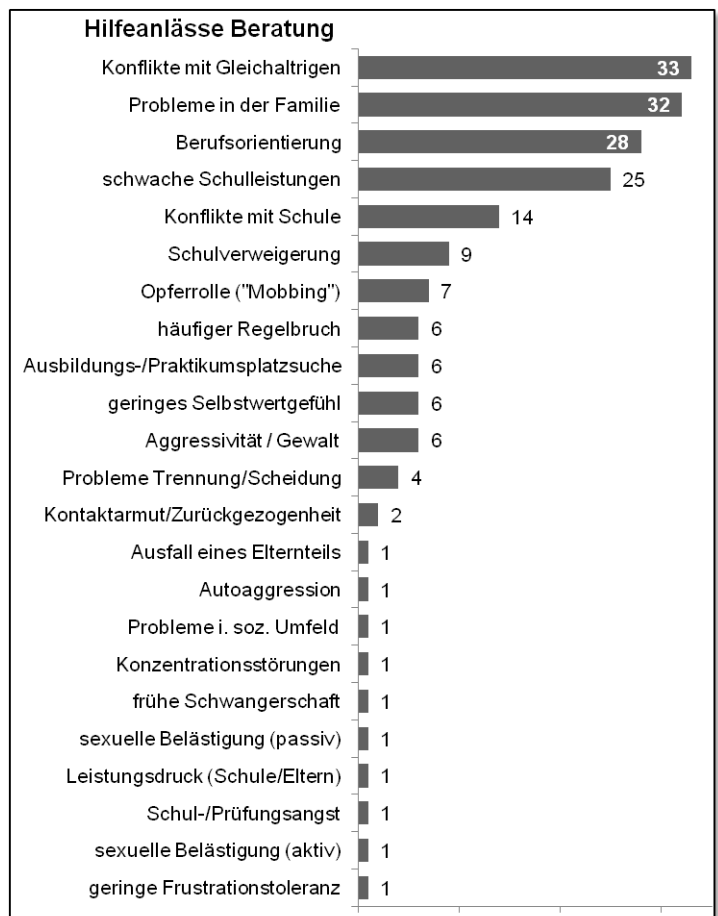


Einen Schwerpunkt der Kurzberatungen bildete das Thema „Konflikte mit Gleichaltrigen“. In den meisten Fällen konnten diese relativ schnell mit zufriedenstellenden Ergebnissen für die Schülerinnen und Schüler bearbeitet werden. Die längerfristigen Beratungen konzentrierten sich, in den meisten Fällen, auf Konflikte in den Familien und der Berufsorientierung.

<sup>1</sup> Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr, Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt, Berufsfachschule, Teilzeit-Berufsschule.

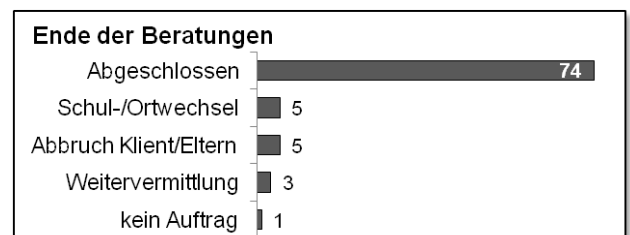
## 2. Hilfeanlässe und Problemlagen

Wie bereits erwähnt, zeigt das Diagramm einen Schwerpunkt der Hilfeanlässe in der Konfliktbearbeitung sowohl mit Gleichaltrigen, als auch in familiärer Hinsicht. Ebenfalls einen hohen Beratungsbedarf hatten Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung, meist bedingt auch durch ihre schlechten Schulleistungen.



## 3. Beendigung der Leistungen

Von den 125 Beratungen wurden 88 beendet. In 37 Fällen werden die Gespräche im Schuljahr 2011/12 fortgesetzt.



## 4. Resümee und Erläuterungen: einzelfallbezogene Hilfen

In diesem Kapitel wurden Aussagen über den Umfang, den Zeitraum und die Inhalte der einzelfallbezogenen Tätigkeiten an der Georg-Büchner-Schule dargestellt.

Das Beratungsangebot der „Sozialarbeit in Schulen“ wurde von 19% der insgesamt 663 Schüler/innen in Anspruch genommen. 20% der Schülerinnen und Schüler hatten einen Migrationshintergrund oder waren Spätaussiedler/innen. Der Kontakt zu den einzelnen Schülern/innen kam auf die unterschiedlichste Art und Weise zustande:

- Schüler/innen kamen aus Eigeninitiative
- Schülerinnen und Schüler kamen auf Empfehlung einer Lehrkraft und/oder der Schulleitung
- auf Empfehlung von Mitschülern/innen
- Durch die Teilnahme an einem Klassenprojekt oder einer Gruppe wurde die Fachkraft und ihr Angebot bekannt

Die Beratungsinhalte waren stark altersabhängig. Während bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern die Konflikte mit Gleichaltrigen, schulischer oder familiärer Art dominierten, waren bei den älteren eher persönliche oder die Schullaufbahn, bzw. die Berufsfindung betreffende Probleme zu bearbeiten.

## C) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Betroffenen bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Für die „Vermittlung bei Konflikten“ gelten bestimmte Rahmenbedingungen: Anlässe sind immer offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen/Schülern bzw. Gruppen von Schülerinnen/Schülern.

Der Zugang zur Vermittlung in Konflikten kommt wie folgt zustande:

- Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ stellt Bedarfe selbst fest und wird initiativ.
- Bedarfe werden von Seiten der Lehrkräfte bzw. der Schulleitung an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ herangetragen bzw. betroffene Schülerinnen und Schüler zur Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ geschickt.
- Betroffene Schülerinnen und Schüler tragen Bedarfe an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ heran.
- Nicht beteiligte Schülerinnen und Schüler tragen Bedarfe an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ heran.
- Dritte tragen Bedarfe an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ heran.

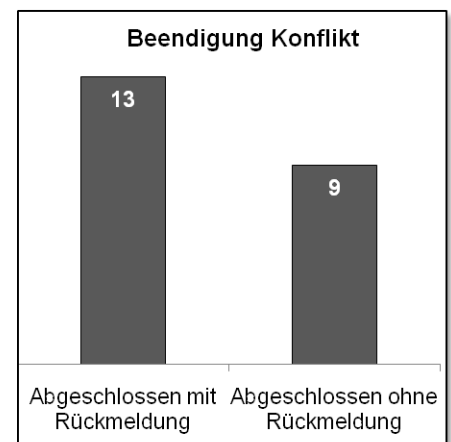
Voraussetzungen

- Die am Konflikt Beteiligten sind Schülerinnen und Schüler der Schule, in der die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ tätig ist.
- Mindestens ein/e Konfliktbeteiligte/r ist Schüler/in einer Klasse, für die die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ grundsätzlich zuständig ist.
- Weitere Voraussetzung ist, dass die am Konflikt Beteiligten grundsätzlich zur Konfliktbearbeitung bereit sind.

Die Konfliktbearbeitung findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt. Bei Konfliktbearbeitung außerhalb der Unterrichtszeit erfolgt eine Information an die Eltern (s. *Handbuch SiS 2010*, S. 54).

### 1. Beendigung der Leistungen

Von den 22 Vermittlungsgesprächen mit 52 Beteiligten wurden alle abgeschlossen, die meisten mit positiver Rückmeldung. Der Zeitaufwand betrug 26,25 Stunden.



## D) Gruppenbezogene Arbeit

Unter gruppenbezogener Arbeit wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ regelmäßig und über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Schülerinnen und/oder Schülern arbeiten. Dabei umfasst eine Gruppe mindestens drei Personen.

Gruppenbezogene Arbeit soll folgende Ziele erreichen:

- ✓ Förderung der **Sozial**kompetenz, d.h. die Fähigkeit miteinander zu leben, zu lernen und zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen, die Fähigkeit, andere Menschen und Werthaltungen zu schätzen und die Bereitschaft, Konflikte konstruktiv zu nutzen
- ✓ Förderung der **Selbst**kompetenz, d.h. die Fähigkeit, über eigenes Verhalten nachdenken zu können, die eigene Identität zu entwickeln, mit inneren Konflikten umzugehen und die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft anzuregen

Ein Gruppenangebot richtet sich an Schülerinnen und/oder Schüler mit ähnlichen Problemlagen und Interessen. Ziel ist die erfolgreiche Bearbeitung dieser Themen im Sinne von Sozialem Lernen (s. *Handbuch SiS 2010*, S. 24).

## 1. Erbrachte Leistungen

In diesem Schuljahr wurden zwei Gruppen mit insgesamt 24 Teilnehmer/innen durch die Fachkräfte der SiS angeboten. Der Zeitaufwand betrug 58 Arbeitsstunden.

## 2. Themen / Inhalte der Gruppen

Eine Mädchengruppe mit 9 Teilnehmerinnen, durchgeführt von einer Fachkraft arbeitete zum Thema „Konstruktiver Umgang mit Konflikten“. Die Gruppenarbeit erstreckte sich über 13 Stunden.

Die andere Gruppe zur Berufsorientierung mit 15 Schülerinnen und Schülern wurde über das gesamte Schuljahr hinweg durchgeführt. Der Zeitaufwand betrug insgesamt 45 Stunden.

### a) Mädchengruppe

Anlass der Bildung einer Mädchengruppe waren immer wiederkehrende Konflikte und Cliquenbildungen unter den Mädchen einer 7. Klasse, die eine gute Lernatmosphäre in der Klasse unmöglich machten.

Das Angebot der Schulsozialarbeit bestand darin, für einige Mädchen dieser Klasse eine Gruppe zum Sozialen Lernen anzubieten. Ziel der Gruppenarbeit war das Erlernen eines respektvollen Umgangs miteinander. Das Gruppenangebot wurde jedoch von den meisten Teilnehmerinnen dafür genutzt, ihre Konflikte miteinander fortzusetzen, so dass die Fachkraft der Schulsozialarbeit die Gruppenarbeit nach 6 Sitzungen beendete, da es von Seiten der Mädchen keinerlei Bereitschaft gab, konstruktiv mitzuarbeiten.

Nach Beendigung der Gruppe wurde dann für einige Mädchen die Problematik in Einzelgesprächen bearbeitet. Dieses Angebot konnte teilweise zu Lösungen führen.

### b) Berufsorientierung- Praxistag 8

In diesem Schuljahr wurde an der Georg-Büchner-Schule erstmals der Praxistag im Jahrgang 8 eingeführt. Der Praxistag soll leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, in kleineren Gruppen beschult zu werden (zumindest in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch). Darüber hinaus soll - wie in den SchuB-Projekten im 9. Schuljahr - an einem Tag in der Woche während des gesamten Schuljahres ein Praktikum in einem Betrieb absolviert werden. Dies dient zum einen dem frühzeitigen Kennenlernen verschiedener Berufsfelder und zum anderen der möglicherweise dadurch entstehenden Motivation, über Verbesserung der eigenen Schulleistungen, sich seinen Wunschberuf ermöglichen zu können. Dieses Projekt wurde über das gesamte Schuljahr hinweg von der Fachkraft der SiS intensiv begleitet. Von den ursprünglich 15 Schülerinnen und Schülern beendeten 14 diese Maßnahme. Alle verbesserten sich leistungsmäßig in einigen Fächern und bekamen durchweg gute Beurteilungen von den Praxisstellen. 12 Schülerinnen und Schüler werden im nächsten Schuljahr die an der GBS angebotene SchuB- Maßnahme besuchen. Hier besteht dann die Möglichkeit zur weiteren Verbesserung der Schulleistungen und durch die Ausübung weiterer Praktika schon frühzeitig eine Ausbildungsstelle zu finden.

Ebenfalls nahmen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem 14tägigen Berufetest der GFW (Gesellschaft für Wirtschaftskunde) teil, in denen ihre Berufseignung für verschiedene Berufsfelder festgestellt werden konnte. Dieser wurde ebenfalls durch die Fachkraft der SiS zeitweise mit begleitet.

Das vorzeitige Kennenlernen der Arbeitswelt durch den Praxistag schon zu Beginn des 8. Schuljahres scheint für einige schulumüde Schülerinnen und Schüler einen neuen Auftrieb für ihr zukünftiges Lernverhalten zu geben. Zumindest konnte in diesem Schuljahr schon eine erhöhte Bereitschaft, die Schule zu besuchen festgestellt werden, da die Anzahl der Fehlstunden bei einigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen dieser Gruppe stark zurückging. Ob sich dies auch im 9. Schuljahr halten und eventuell noch verbessern kann, wird sich im folgenden Schuljahr zeigen.

## 3. Resümee: Gruppenbezogene Arbeit

Die Maßnahme zur Berufsorientierung mit dem Praxistag im Jahrgang 8 hat sich in diesem Jahr durch ihre sichtbaren Erfolge zumindest schon mal für das nächste Schuljahr fest installiert. Mit dem neuen Jahrgang 8 wird dieses Projekt ebenfalls stattfinden.

Gruppenangebote zu spezifischen Themen im Bereich „Soziales Lernen“ reduzierten sich in Schuljahr auf eine Gruppe, da kein weiterer Bedarf ersichtlich wurde.

## E) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, individuelle Unterschiede zu akzeptieren und den Umgang untereinander in wechselseitigem Respekt und Toleranz zu gestalten sowie Konflikte angemessen zu bearbeiten. Auf diese Weise wird die Sozialkompetenz der einzelnen Schülerinnen und Schüler erweitert und ein positives Lernklima in der Klasse hergestellt.

Schließlich trägt die klassenbezogene Arbeit dazu bei, die Zusammenarbeit und Vertrauenskultur zwischen den Lehrkräften und den Fachkräften „Sozialarbeit in Schulen“ zu verbessern (s. *Handbuch SIS 2010*, S. 41).

### 1. Anlässe und erbrachte Leistungen

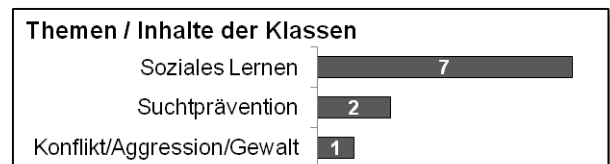
Für die klassenbezogenen Arbeiten gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen sind

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik

Im Berichtszeitraum wurden 10 Klassenprojekte mit insgesamt 233 Teilnehmer/innen durchgeführt. Der Zeitaufwand betrug 248 Arbeitsstunden.

### 2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte

Ein Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Georg-Büchner-Schule in Erlensee lag auch im vergangenen Schuljahr im Handlungsbereich „Soziales Lernen im Klassenverband“.



Die Konflikte der Schülerinnen und Schüler werden immer häufiger mit „Gewalt“ gelöst. Gewalt scheint für viele die Handlungsform zu sein, die ihnen vertraut ist und die sie „gut kennen“. Immer mehr Kinder sind in der Schule nicht mehr in der Lage, sich auf den Unterricht zu konzentrieren, da die sozialen Probleme mit anderen Schülerinnen und Schülern so vorrangig sind, dass es ihr Bewusstsein völlig in Anspruch nimmt und die Beteiligung am Unterrichtsgeschehen nicht mehr zulässt.

Tägliche Beschimpfungen, Erniedrigungen, Diebstähle oder auch körperliche Angriffe gehören häufig zum Alltag eines Schülers oder einer Schülerin. Viele Kinder und Jugendliche sind nicht fähig, sich adäquat zu wehren. Einige Kinder entwickeln eine große Angst, überhaupt in die Schule zu kommen. Sie vermeiden den „Ort der Auseinandersetzung“.

#### Soziales Lernen

Zielsetzung der Schulsozialarbeit war, gemeinsam mit den Betroffenen Handlungsalternativen zu entwickeln. Mit dem Angebot „soziales Lernen im Klassenverband“ im Jahrgang 5 sollen die hier beschriebenen Probleme frühzeitig bearbeitet werden. Die Arbeitsinhalte in allen Klassen bezogen sich auf:

- gegenseitiges Kennenlernen
- Umgang miteinander
- Konzentrationsübungen
- Phantasiereisen
- Erarbeiten der eigenen Fähigkeiten und Stärken
- Erkennen von Gefühlen
- Durchführung von Vertrauensübungen

### Konfliktbewältigung und Suchtprävention

In der Jahrgangsstufe 6 wurden in diesem Schuljahr drei Projektstage mit ganzen Klassen zu den Themen

- Streitschlichtung / Umgang miteinander
- „Nein-Sagen“ bei Rauchen und Alkohol

Im Jahrgang 7 gab es zwei Projektstage mit zwei verschiedenen Klassen zu den Themen „Sucht und Konfliktbearbeitung“.

### 3. Beendigung der Klassenprojekte

Alle zehn Klassenprojekte wurden im Verlauf des Schuljahres 2010/11 begonnen und planmäßig abgeschlossen.

### 4. Resümee: Klassenbezogene Arbeit

Die Ziele des sozialen Lernens in allen Klassen bestehen u.a. in der Stärkung der sozialen Kompetenz und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten. Hier sind alle Klassenstufen angesprochen und es wird je nach Bedarf ein individuelles Konzept für die jeweilige Klasse erarbeitet.

Das Hinzuziehen der Schulsozialarbeit bei Problemlagen in Klassen ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Arbeit in Erlensee geworden. Durch den Einsatz verschiedener pädagogischer und gruppendynamischer Methoden hilft die Schulsozialarbeit das soziale Miteinander insgesamt zu verbessern. Hierbei ist sie aber immer auf die Kooperation mit den Lehrerinnen und Lehrern angewiesen.

## F) Vernetzung

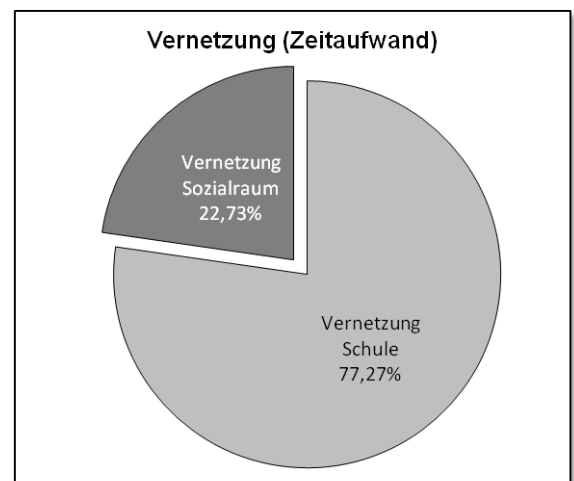
Netzwerkarbeit ist ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im Projekt und ebenso ein Handlungsauftrag der Geldgeber (*vgl. hierzu Zielvorgabe 4 der Steuerungsgruppe*). Bei der Erfassung wird zwischen Vernetzungen in der Schule und Vernetzung im Sozialraum unterschieden.

Die Kooperation mit den Lehrpersonen und der Schulleitung hat für den Erfolg der SiS eine entscheidende Bedeutung. Dies setzt voraus, dass der Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin als eigenständige Fachkraft handelt. Sie/er steht der Schule in partnerschaftlicher Rolle gegenüber und arbeitet ergänzend in unterschiedlichen Aufgaben- und Arbeitsbereichen mit ihr zusammen. Einige Schulen haben das Angebot SiS mittlerweile in ihr jeweiliges Schulprogramm als ein wichtiges Kooperationsprojekt aufgenommen.

Wichtig für den Erfolg der Arbeit ist allerdings auch die Kooperation mit „außerschulischen“ Institutionen und Einrichtungen. Hier bieten unsere Fachkräfte die Vernetzung mit anderen Fachstellen an, koordinieren die Zusammenarbeit und vermitteln in Individualfällen.

Aus der nebenstehenden Grafik wird ersichtlich, in welchen Arbeitsfeldern und mit welchen Zeitanteilen die Sozialarbeiter/innen in diesen Bereichen tätig waren.

Die in den letzten Jahren gewachsene Zusammenarbeit zwischen der kommunalen Jugendarbeit in Erlensee und der Schulsozialarbeit wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Das Projekt zur Berufsorientierung konnte nicht mehr durchgeführt werden, da hierfür kein Interesse von Seiten der Schülerinnen und Schüler bestand. Dies lag wahrscheinlich an der guten Versorgung der GBS durch Maßnahmen zur Berufsorientierung. Die Fachkräfte der SiS und die Mitarbeiter der kommunalen Jugendarbeit führten jedoch regelmäßige Treffen durch, da es viele Schnittstellen mit gemeinsamen Klienten/innen gab und hier ein kollegialer Austausch von großem Nutzen war.



Der im letzten Jahr durch den Gewerbeverein Erlensee gegründete „Runde Tisch“ zu dem Arbeitsschwerpunkt „Prävention auffällige Jugendliche“ wurde auch in diesem Schuljahr zweimal durchgeführt. Beteiligt sind Vertreter des Gewerbevereins, der Bürgermeister, der Fachdienstleiter für öffentliche Sicherheit, eine Vertreterin der Polizei, ein Vertreter der Kirche, die kommunale Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit. Anlass zur Gründung waren vermehrte Einbrüche in Erlensee und die zunehmende Belästigung der Bürgerinnen und Bürger durch Jugendliche. Ziel des „Runden Tisches“ ist es, eine Strategie präventiver Angebote zu entwickeln. Hier musste in der letzten Sitzung jedoch festgestellt werden, dass sich in den jetzt zwei Jahren seit der Gründung dieser Treffen, nichts bewegt hat. Ob es ein erneutes Treffen geben wird, wurde offen gelassen.

## **Ausblick**

Die Sozialarbeit in der Georg-Büchner-Schule hat auch in diesem Schuljahr einen ihrer Schwerpunkte auf den Bereich Soziales Lernen im Jahrgang 5 gelegt. Neben dem Angebot der Einzelberatung für alle Schülerinnen und Schüler der GBS hat sich ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der Berufsorientierung entwickelt.

Außer der SchuB-Maßnahme im Jahrgang 9 und dem Angebot des Internationalen Bundes (IB) zur Berufseinstiegsbegleitung konnte das Angebot „Praxistag im Jahrgang 8“ etabliert werden. Das Angebot wird auch im folgenden Schuljahr mit Absprache der Schulleitung durchgeführt.

Darüber hinaus werden weitere Angebote je nach Bedarf für Gruppen und Klassen aller Jahrgänge durch die Fachkräfte der SiS durchgeführt.

Für den Bereich der Berufsorientierung wird es wahrscheinlich zu einer weiteren Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der kommunalen Jugendpflege kommen. Die kommunale Jugendarbeit bietet seit neuestem Unterstützung im Bewerbungsverfahren für Jugendliche an. Schülerinnen und Schüler der GBS sollen durch die Fachkräfte SiS dorthin vermittelt werden.

Hanau, im November 2011